

Erlebnisse eines Jahres in Ecuador

Marlene Koller berichtete beim Kulturkreis Saaldorf-Surheim

Von Barbara Nicolai

Saaldorf-Surheim. In der Reihe „Junge Leute unterwegs“ berichtete Marlene Koller aus Freilassing im Kulturkeller des Kulturkreises Saaldorf-Surheim über ihr freiwilliges soziales Jahr (FSJ) in Ecuador. Sie hatte sich nach dem Abitur für den Internationalen Freiwilligendienst der Erzdiözese München und Freising beworben. Dieses Projekt wird durch „weltwärts“, dem Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), finanziert.

Mitarbeit in Schule für indigene Kinder

Nach der Zusage nahm sie an einem Vorbereitungskurs und Sprachtraining teil und konnte dann mit sieben anderen jungen Leuten ihre Reise nach Ecuador antreten. Der Abend begann mit

einer Fragerunde an das Publikum, was man denn mit Ecuador assoziiere. Der wichtigste Hinweis war die Ableitung des Namens vom „Äquator“, nach dem das Land tatsächlich benannt ist. Aber natürlich fielen auch die Begriffe Galapagos Inseln, Kaffee, Bananen, Regenwald und Chimborazo, der mit über 6000 Metern höchste Berg in Ecuador. Ihr Einsatzort war in der Einrichtung „Proyecto Encuentro“ in Puyo, einer kleinen Stadt am Rande des Regenwaldes. Diese Schule war speziell für indigene Kinder gegründet worden, von denen viele aus sehr armen Familien stammen, die sich ansonsten keine Schule leisten könnten.

Geleitet wird die Schule von den Hermanas, katholischen Schwestern. An der Schule werden die Kinder in den Klassen 1-10 unterrichtet, in der 8. Klasse erlernen sie zusätzlich ein Handwerk. Es gibt in der Schule freies Frühstück und Mittagessen und die älteren Schüler müssen auch bei der Bearbei-

tung der schuleigenen Felder und Gärten mitarbeiten, um einen gewissen Grad der Selbstversorgung der Schule zu gewährleisten.

Marlene Koller verstand es in ihrer Präsentation, alle wichtigen Informationen zu Land und Leute, Politik, Geografie, Feste, Sprachen, Religion, Traditionen, speziellen Speisen und Getränken auch mit vielen aussagekräftigen Fotos dem aufmerksamen Publikum nahezubringen.

Aber auch ihren Arbeitsalltag im Klassenzimmer, in der Schulküche oder im Büro konnte sie mit Erzählungen und Anekdoten vermitteln und löste Staunen und Bewunderung aus. So hat sie bei der Vorbereitung und Ausgabe von Frühstück und Mittagessen geholfen, den Unterricht der ersten und zweiten Klasse unterstützt und bei der Administration im Büro mitgearbeitet.

Auslandseinsatz für persönliche Entwicklung

Besonders wichtig war es ihr zu zeigen, dass man durch solch ein freiwilliges soziales Jahr nicht nur das Fernweh bedient, sondern sich auch für andere Menschen einsetzt, Erfahrungen mit anderen Kulturen sammelt, sich fern der Familie und Freunde neu definiert und sich persönlich weiterentwickelt.

Die Reihe „Junge Leute unterwegs“ wird im Kulturkeller am 17. April mit einem Vortrag von Lea Fuchs über „Kunst und Kultur in Zentralasien“ fortgesetzt.



Marlene Koller hatte sich nach dem Abitur für ein FSJ in Ecuador entschieden. Darüber berichtete sie nun bei einem Vortrag im Surheimer Kulturkeller.

– Foto: Barbara Nicolai